

Renate Zimmer

BaSiK Ü3. Praxiskarten

40 Spiele zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Allgemeines zu den Karteikarten zu BaSiK Ü3

Die vorliegende Spielesammlung ist konzipiert für die Praxis der Sprachbildung und Sprachförderung.

Sie basiert auf den beiden Bereichen „Basiskompetenzen“ und „Sprachbereiche“ – so wie sie in dem Beobachtungsverfahren BaSiK repräsentiert werden.

Nicht immer lassen sich die verschiedenen Sprachbereiche deutlich unterscheiden, so wird eine Aufgabe zur Erweiterung des Wortschatzes – eingebunden in eine entsprechende Spielidee – auch die kommunikativen Kompetenzen des Kindes fördern. Die Einteilung der folgenden Praxisbeispiele hat deswegen eine eher ordnende, strukturierende Funktion.

Nach einer kurzen Beschreibung des jeweiligen Bereichs wird die Spielidee erläutert. Es folgen Anregungen und Tipps, worauf Sie bei der Umsetzung achten sollten: Wie Sie die Interessen der Kinder berücksichtigen können, wie Sie durch Nachfragen und sprachliche Kommentierung die sprachlichen Aktivitäten der Kinder unterstützen, wie Sie sich „sprachförderlich“ verhalten können.

Abschließend wird der Bezug zu dem Beobachtungsbogen BaSiK hergestellt.

Die Karteikarten verstehen sich als Impulse zum Erweitern Ihrer eigenen Ideen, sie geben Beispiele für Fördermöglichkeiten. Sie können aber auch eigene Karteikarten „erfinden“ und so Ihr Repertoire erweitern.

Bei allen Spielideen gilt: Freude am Sprechen ist die wichtigste Voraussetzung für einen gelingenden Spracherwerb, ebenso wie die Freude am gemeinsamen Austausch mit anderen und am Verstandenwerden. Die Spielideen sollen die Beziehung zum Kind stärken und den Zugang zur Sprache erleichtern.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Umsetzung – vor allem aber wünsche ich den Kindern Spaß bei den Spielideen.

Renate Zimmer

Buchtipps zur Vertiefung:

- Zimmer, R. (2019). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2019). BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2019). Handbuch Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2020). Handbuch Bewegungserziehung. Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2021). Eine kleine Ballgrammatik. Spielerische Zugänge zur Sprache. Freiburg: Herder
- Zimmer, R. (2021). MotorikPlus. Beobachtung psychomotorischer Kompetenzen von Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder
- Zimmer, R. & Vahle, F. (2016): Ping Pong Pinguin. Lieder zur Sprach- und Bewegungsförderung. Freiburg: Herder.

Basiskompetenzen: Auditiv

Die auditive Wahrnehmung umfasst die Fähigkeit, Töne, Geräusche und Klänge zu unterscheiden, zu lokalisieren und in einen Bedeutungszusammenhang zu bringen (z.B. beim Sprachverständnis).

Geräusche-Quiz

Spielbeschreibung

Besprechen Sie mit den Kindern: *Wir machen ein Geräusche-Quiz: Verschiedene Gegenstände sollen nur anhand der Geräusche, die durch sie erzeugt werden können, erkannt werden.*

Erzeugen Sie die Geräusche mit Gegenständen, die die Kinder vorher nicht gesehen haben: Papier knistern, Luftballon aufblasen oder Luft ablassen, Zeitung zerreißen, Gläser aneinanderstoßen, Schlüsselbund rasseln. Damit die Kinder dies hören, aber nicht beobachten können, hängen Sie ein Tuch über eine Stuhllehne und verdecken Sie damit die Gegenstände.

Die Kinder erraten, um welchen Gegenstand es sich handelt und was damit gemacht wurde.

VARIATION: Die Kinder finden selbst Geräusche, die sie den anderen vorführen können. Dann sollen alle die Augen schließen und das Geräusch zu erkennen versuchen (z.B. eine quietschende Tür, ein Wasserhahn wird geöffnet etc.).

Worauf Sie achten sollten:

- Regen Sie die Kinder an, die Geräusche zu beschreiben (schrill, knisternd etc.) – damit wird auch der Wortschatz erweitert und die Wortbedeutung erfahren.
- Fragen Sie die Kinder: Wie hört sich das an? Welcher Gegenstand könnte das gewesen sein? Was habe ich damit gemacht?
- Erhöhen Sie die Spannung, indem sie auf ein ganz „geheimnisvolles Geräusch“ hinweisen, das jetzt kommt.
- Wiederholen Sie die Produktion der Geräusche, wenn die Kinder sie erkannt haben – zur Kontrolle und Reflexion.
- Regen Sie die Kinder an, neue Geräuschquellen zu suchen und sie den anderen vorzuführen.



Bezug zum Beobachtungsbogen BaSiK:

- Das Kind kann Geräusche erkennen und sie bestimmten Gegenständen zuordnen.
- ... kann auch mit geschlossenen Augen Geräusche erkennen.

Material:

Zeitungen,
Knisterpapier,
Schlüsselbund,
Glocke etc.

Förderbereiche

- Auditive Wahrnehmung
- Mundmotorik/Atmung
- Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Emotionale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Sprachverständnis
- Wortbedeutung
- Wortschatz
- Lautbildung
- Lautwahrnehmung
- Prosodie
- Satzgrammatik
- Wortgrammatik
- Pragmatik/Kommunikation
- Literacy

Basiskompetenzen: Auditiv

Die auditive Wahrnehmung umfasst die Fähigkeit, Töne, Geräusche und Klänge zu unterscheiden, zu lokalisieren und in einen Bedeutungszusammenhang zu bringen (z.B. beim Sprachverständnis).

Der Bauer sucht seine Kuh

Spielbeschreibung

Ein Kind hat die Augen verbunden. Es spielt einen Bauern, der auf seinem großen Bauernhof viele Tiere hält. Jeder Mitspieler darf sich aussuchen, welches Tier er spielen möchte. Einer ist die Kuh, die Lieblingskuh des Bauern.

Am Abend, als es dunkel wird, sucht der Bauer auf dem Hof seine Kuh. Die anderen Tiere sind aber auch alle auf dem Hof versammelt und blöken, bellen, miauen, wiehern. Der Bauer muss sich sehr anstrengen, um in dem lauten Stimmengewirr der Tiere seine Kuh zu finden.

Sobald der Bauer mit dem Suchen beginnt, sollten die Kinder sich nicht mehr von der Stelle bewegen. Neben dem Richtungshören wird bei diesem Spiel auch die Lautunterscheidung geübt.

VARIATION: Die Aufgabe kann zu Beginn erleichtert werden, indem nur zwei Tierarten zu hören sind.

Sie kann erschwert werden, wenn sich alle Kinder – bis auf die Kuh – im Raum bewegen dürfen.

Worauf Sie achten sollten:

- Regen Sie die Kinder an, verschiedene Tiergeräusche auszuprobieren: Wie macht eine Kuh? Ein Schaf? Ein Huhn?
- Achten Sie darauf, dass nicht einzelne Kinder zu laut sind und die Kuh so nicht mehr gehört werden kann.
- Sprechen Sie nach jedem Spieldurchgang mit den Kindern darüber, welche Tiere sehr laut waren.
- Ermuntern Sie die Kinder, auch einmal leisere Tiere zu spielen: summende Bienen, quiekende Mäuse etc.



Bezug zum Beobachtungsbogen BaSiK:

- Das Kind kann ein Geräusch lokalisierten/hören, aus welcher Richtung es kommt.
- ... kann eine bestimmte Geräuschquelle aus Nebengeräuschen heraushören.

Material:

Augenbinde

Förderbereiche

- Auditive Wahrnehmung
- Mundmotorik/Atmung
- Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Emotionale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Sprachverständnis
- Wortbedeutung
- Wortschatz
- Lautbildung
- Lautwahrnehmung
- Prosodie
- Satzgrammatik
- Wortgrammatik
- Pragmatik/Kommunikation
- Literacy

Basiskompetenzen: Mundmotorik und Atmung

Für eine gute Artikulation ist die Übung der Mundmotorik ebenso hilfreich wie die bewusste Regulation und Steuerung des Atmens.

Pusteparcours

Spielbeschreibung

Jedes Kind hat einen Wattebausch. Die Kinder versuchen, ihn durch den eigenen Atem (Pusten) auf einem Tisch in Bewegung zu bringen.

Bauen Sie gemeinsam mit den Kindern mit Holzklötzen und Bausteinen auf dem Tisch (oder auf dem Fußboden) einen Parcours auf; er soll zu einer Hindernisbahn für die Wattekugeln werden. Sie sollen aber nicht mit den Händen, sondern nur durch Pusten bewegt werden.

Regen Sie die Kinder auch zum Sprechen über die Bahn an: Wann ist es schwerer, den Watteball zu bewegen: bei einer geraden Bahn oder bei einer kurvigen Bahn?

Nehmen Sie weitere runde Gegenstände hinzu: Tischtennisbälle, Styroporkugeln, Murmeln. Beim und auch nach dem Ausprobieren besprechen Sie mit den Kindern, welcher Ball und welche Kugel leichter durch Pusten in Bewegung gebracht werden konnte.

VARIATION: Jeweils zwei Kinder spielen „Pusteball“ an einem Tisch. Sie bauen aus Bauklötzen ein Tor, in das sie den Ball oder die Kugel pusten sollen, ohne die Hände zu benutzen. Sie pusten sich die Bälle gegenseitig durch das Tor zu oder spielen den Torwärter - passen also auf, dass der Ball nicht durch das Tor rollt.

Worauf Sie achten sollten:

- Ziel des Spiels ist es, den Atem bewusst wahrzunehmen, ihn zu regulieren, zu spüren, was der Atem bewirken kann und wie man ihn dosieren kann.
- Machen Sie bei dem Spiel selbst mit und zeigen Sie den Kindern, wie der Wattebausch durch kraftvolles Pusten in Bewegung gerät.
- Verstärken Sie die Bemühungen der Kinder, den Wattebausch auf dem Tisch zu steuern: „Ja, jetzt hast du die Kugel bis ans Ende des Tisches gepustet.“
- Regen Sie die Kinder zum Ausprobieren der anderen Spielgegenstände an.
- Greifen Sie Ideen der Kinder zur Gestaltung des Parcours' auf.
- Nutzen Sie das Spiel auch zur Erweiterung des Wortschatzes: Benennen Sie die Gegenstände, mit denen die Kinder spielen.

Material:

Wattebäusche,
Bausteine,
evtl. Styroporkugeln,
Tischtennisbälle,
Murmeln

Förderbereiche

- Auditive Wahrnehmung
- Mundmotorik/Atmung
- Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Emotionale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Sprachverständnis
- Wortbedeutung
- Wortschatz
- Lautbildung
- Lautwahrnehmung
- Prosodie
- Satzgrammatik
- Wortgrammatik
- Pragmatik/Kommunikation
- Literacy



Ergänzung zum Beobachtungsbogen BaSiK:

- Das Kind kann den Atem bewusst wahrnehmen und regulieren.